

Schweizerische Exportrisikoversicherung SERV

Internet: www.serv-ch.com

Sitz: Zürich

Rechtsform: Anstalt des Bundes

Verwaltungsrat: Thomas Daum (Präsident), Max Gsell (Vizepräsident), Barbara Hayoz, Caroline Gueissaz, Christoph Meier, Beda Moor, Laura Sadis, Anne-Sophie Spérisen, Urs Ziswiler

CEO: Herbert Wight

Externe Revisionsstelle: KPMG AG, Zürich

Würdigung der Ergebnisse 2016 in Kürze

2016 ist das erste Berichtsjahr der Strategieperiode 2016–2019. Die SERV hat die schweizerische Exportwirtschaft auch im Jahr 2016 in einem schwierigen Umfeld wirkungsvoll unterstützt. Insgesamt hat sie im Berichtsjahr Grundsätzliche Zusagen (GV) und Versicherungen und Garantien (VP) in der Höhe von 6643,4 Millionen Franken ausgestellt (Neuexposure).

Der Engagementbestand (nur VP) beträgt Ende 2016 6276,1 Millionen. Der Verpflichtungsrahmen wurde im 2. Quartal 2016 vom Bundesrat auf 14 Milliarden erhöht und war per 31.12.2016 zu 73 Prozent ausgelastet.

Die SERV hält sich an das Subsidiaritätsprinzip und berücksichtigt in ihrer Geschäftstätigkeit die aussenpolitischen Grundsätze der Schweiz. Sie berücksichtigt die Anliegen externer Anspruchsgruppen, indem sie bei Versicherungsgeschäften mit besonderen Nachhaltigkeitsaspekten mit den Organisationen der Zivilgesellschaft den Informationsaustausch sicherstellt. Auch mit den Privatversicherern pflegt sie einen regelmässigen, konsultativen Austausch.

Im Jahr 2016 weist die SERV eine positive Eigenwirtschaftlichkeit aus, wobei sie in beiden Sparten der privaten Risiken mit Delkrederedeckung negative Ergebnisse aufweist. Aufgrund der tiefen Zinsen sind die Kapitalerträge eingebrochen. Trotzdem erzielte die SERV einen Unternehmensgewinn von 72,7 Millionen und bewegt sich damit im Durchschnitt der letzten Jahre.

Das Eigenkapital der SERV stieg somit per Ende 2016 auf 2699,0 Millionen. Die Risikotragfähigkeit der SERV konnte damit in der Periode weiter gestärkt werden.

Die SERV setzt sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein und bildet drei Lernende aus. Sie investierte im Jahr 2016 2,3 Prozent der Lohnsumme in die Aus- und Weiterbildung. Die SERV ist nach Zeiten des Personalzuwachses in eine Konsolidierungsphase eingetreten. In der Berichtsperiode wurden mit Barbara Hayoz eine neue VR-Vizepräsidentin, und mit Peter Gisler ein neuer CEO eingesetzt, welche die altershalber zurücktretenden Max Gsell, Vizepräsident und Herbert Wight, CEO ablösen.

Der Bundesrat kommt zum Schluss, dass die SERV mit der Erreichung ihrer strategischen Ziele im Jahr 2016 auf Kurs ist und in der Lage ist, mit ihren Produkten die Exporteure weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Kennzahlen ¹	2016	2015
Finanzen und Personal		
Prämieneträge (Mio. CHF)	48,1	51,3
Reingewinn (Mio. CHF)	72,7	55,7
Eigenwirtschaftlichkeit (Mio. CHF)	2,8	4,8
Personalbestand (Anzahl VZÄ)	44,5	42,4
Anstaltsspezifische Kennzahlen		
Exposurebestand (Mio. CHF)	10 197,0	10 557,9
Neuexposure (Mio. CHF)	6 643,4	7 185,5
Neuexposure (Anzahl Policen)	956	864
Schadenzahlungen (Mio. CHF)	41,4	108,3
Schadenaufwand (Mio. CHF)	86,2	0,6
Kapital (in Mio. CHF)	2 699,0	2 625,8
Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen		
Bundesbeitrag (Mio. CHF)	0	0
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

¹⁾ Neu werden Fremdwährungspositionen aktuell und nicht historisch bewertet. Dies hatte Änderungen in den Daten von 2015 zur Folge (Restatement).

A. Zielerreichung 2016

1. Strategische Schwerpunkte

Mit dem Berichtsjahr 2016 ist das erste Jahr der neuen Strategieperiode 2016–2019 angebrochen. Die SERV hat 2016 Grundsätzliche Zusagen (GV) und Versicherungen und Garantien (VP) in der Höhe von 6643,4 Millionen Franken ausgestellt (Neuexposure). Dies entspricht einer Abnahme der Nachfrage gegenüber dem Jahr 2015 von gut 500 Millionen Franken. Gleichzeitig nahm die Anzahl neu ausgestellter GV und VP von 864 auf 956 Stück zu. Dieser Nachfrageanstieg zeigt, dass die Produkte der SERV den Schweizerischen Exporteuren von Nutzen sind. Das kleinere Volumen ist auf eine geringere Anzahl von Geschäften mit grossem Volumen zurückzuführen. Das Volumen der neu ausgestellten VP (Neuengagement) ist im Vergleich zu 2015 (CHF 3179,0 Mio.) im Jahr 2016 (CHF 3116,1 Mio.) auf etwa gleichem Niveau geblieben (-2 %).

Anfang 2016 trat die Flexibilisierung der Regeln über die minimale schweizerische Wertschöpfung in von der SERV versicherten Exporten in Kraft. Damit unterstützt die SERV auch jene Branchen, welche sich mehr und mehr auf globale Wertschöpfungsketten konzentrieren müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. 2016 wurde festgestellt, dass die Ausgestaltung des Produkts Globalversicherung nicht mehr vollumfänglich den Bedürfnissen der Exporteure entspricht, was zu einem Rückgang des Neuengagements von rund 500 Millionen Franken führte. Die SERV wird in dieser Strategieperiode zusammen mit den betroffenen Exporteuren nach Lösungen suchen, um deren veränderte Bedürfnisse besser abdecken zu können.

Die SERV arbeitet im Rahmen der Exportfinanzierung eng mit den Akteuren des Finanzsektors zusammen und bietet verschiedene Produkte an, welche die Finanzierung und Garantiausstellung für Exportgeschäfte durch Finanzinstitute erleichtert. Die SERV stellt dabei seit einigen Jahren vermehrt Anzeichen für Schwierigkeiten insbesondere bei Kleingeschäften fest. Die SERV verfolgt diese Entwicklung aufmerksam und wird sich in den nächsten Jahren intensiv mit den betroffenen Akteuren um Lösungen bemühen.

Anfangs 2016 wurde das klassische Produkteangebot der SERV dauerhaft durch die Stabilisierungsprodukte (Fabrikationskreditversicherung, Bondgarantie, Refinanzierungsgarantie) ergänzt. Seit Einführung dieser Liquiditätsprodukte nahm die Nachfrage danach stetig zu.

Insbesondere die KMU suchen die Unterstützung der SERV. Ihr Anteil am Gesamtkundenstamm liegt im langjährigen Durchschnitt bei rund zwei Drittel der insgesamt rund 325 Kunden. Die Liquiditätsprodukte Fabrikationskreditversicherung und Bondgarantie werden vorwiegend von KMU nachgefragt (90 %) und auch bei den klassischen Produkten stellt die SERV einen Grossteil der Versicherungen und Garantien an KMU aus.

Um eine kundenorientierte, effektive und effiziente Abwicklung der Geschäfte sicherzustellen, arbeitete die SERV in den vergangenen Jahren intensiv an Verbesserungen entsprechender Webtools.

In ihrer Geschäftstätigkeit berücksichtigt die SERV die aussenpolitischen Grundsätze sowie die völkerrechtlichen Verpflichtungen des Bundes. Seit 2008 verwendet sie dabei ein integriertes Compliance-Prüfverfahren und hält sich an die Empfehlungen der Umwelt und Sozialleitlinien („Common Approaches“) der OECD.

Die SERV unterstützt das SECO bei den Verhandlungen der relevanten internationalen Standards im Bereich Exportkreditfinanzierung auf Stufe OECD und der international Working Group on Export Credits (IWG). Ausserdem ist die SERV an den Umschuldungsverhandlungen des Pariser Clubs und der anschliessenden Umsetzung der Abkommen massgeblich beteiligt.

Die SERV hält sich an das Subsidiaritätsprinzip und versichert gemäss Art. 5 SERV-V keine marktfähigen Risiken. Bei der Definition und Abgrenzung zwischen marktfähigen und nicht-marktfähigen Risiken orientiert sie sich an der Praxis der EU. Demnach versichert die SERV kurzfristige Exportkredite in Länder mit grundsätzlich marktfähigen Risiken nur, wenn die privaten Versicherungen eine Deckung ablehnen. Die Anzahl dieser Ausnahmen bewegt sich im langjährigen Durchschnitt stabil bei etwas mehr als 3 Prozent aller Geschäfte. Private Versicherer werden zudem auch eingeladen, Rückversicherungen abzuschliessen. In den vergangenen Jahren fanden regelmässig Treffen mit den Privatversicherern statt, an denen die Marktentwicklung und die Geschäftspraxis der SERV diskutiert wurden.

Die SERV pflegt – nicht zuletzt auf Verwaltungsratsebene – einen regelmässigen Kontakt mit den interessierten Wirtschaftsverbänden (u.a. Swissmem, Scienceindustries, Economiesuisse und verschiedenen Handelskammern).

Ein jährlich durchgeführter Dialog mit den Organisationen der Zivilgesellschaft stellt den Einbezug von deren Anliegen in die Geschäftspolitik der SERV sicher. Dieses Jahr stand neben der Berücksichtigung projektrelevanter Menschenrechte vor allem Transparenzbelange im Vordergrund.

Das Angebot der SERV ist in der ganzen Schweiz für alle Branchen zugänglich. Seit 2010 betreut ein SERV-Vertreter in Lausanne erfolgreich die französischsprachigen Neu- und Stammkunden, und die Beraterin für das Tessin besuchte in den vergangenen Jahren regelmässig die italienischsprachige Schweiz. Alle Kunden der Deutschschweiz wurden von der Kundenberatung des Hauptsitzes der SERV in Zürich bedient.

2. Finanzielle Ziele

Die Kennzahlen betreffend die Eigenwirtschaftlichkeit, d.h. der langfristigen Deckung der operativen Kosten und der Schadenzahlungen durch Prämienzahlungen basierend auf Modellrechnungen. Diesbezüglich weist die SERV 2016 insgesamt ein positives „Loading“ aus; die verdienten Prämien reichen also aus, um das versicherungstechnische Risiko zu decken. Die Sparte „Private Schuldner“ weist auf Betriebsebene (Eigenwirtschaftlichkeit 1) eine Unterdeckung aus; folglich auch auf Unternehmensebene (Eigenwirtschaftlichkeit 2), wo zusätzlich der Zinsertrag aus Geldanlagen addiert wird. Die Werte für die Eigenwirtschaftlichkeit 1 und 2 werden sich in Zukunft weiter annähern, da aufgrund der allgemeinen Zinssituation bis auf weiteres kaum mehr substantielle Beiträge aus Finanzanlagen erwartet werden können. Trotz der Unterdeckung bei der Sparte „Private Schuldner“ bei der Eigenwirtschaftlichkeit 1 und 2 weist die SERV insgesamt über alle Stufen ein positives Endergebnis aus.

Ende 2016 verfügte die SERV über einen Mittelbestand von insgesamt 2448,2 Millionen Franken, wovon sie 30,4 Millionen in flüssiger Form hält, um kurzfristigen Verpflichtungen (insbesondere Schadenzahlungen) nachzukommen. Der Rest ist gemäss Art. 28 SERVG mit kurzen Fristen beim Bund angelegt. Wegen des starken Rückgangs der Zinsen sind die Kapitalerträge per Ende 2016 auf 0,4 Millionen eingebrochen.

Das Gesamtkapital hat sich mit dem positiven Unternehmenserfolg von 72,7 Millionen Ende 2016 auf 2692,8 Millionen erhöht. Gegenüber der Eröffnungsbilanz von 2007 beträgt die Zunahme 670,2 Millionen. Die Risikotragfähigkeit konnte somit über die Jahre weiter gestärkt werden, d.h. das Gesamtkapital bildet für bestehende und steigende zukünftige Verpflichtungen eine starke Kapitalbasis.

Der Verpflichtungsrahmen der SERV wurde im April 2016 vom Bundesrat von 12 Milliarden auf 14 Milliarden angehoben, nachdem die SERV im Dezember 2015 wegen mehrerer GV einen starken Anstieg des Exposure festgestellt und die Erhöhung beantragt hatte. Weil in der Folge GV mit hohen Beträgen wieder hinfällig wurden, ging das Exposure wieder zurück; der erhöhte Verpflichtungsrahmen ist per 31.12.2016 mit 73 Prozent ausgenutzt.

Der im „Arrangement on Officially Supported Export Credits“ (Arrangement) geregelte Minimumprämientarif ist für die SERV das massgebliche Regelwerk. Teilnehmer des Arrangements sind die OECD Länder sowie im darin enthaltenen Flugzeugsektorabkommen auch Brasilien. Im Verlauf des Jahres 2016 erfolgte die Weiterentwicklung der Prämienregelung für Exportkreditversicherungen mit Schuldern in einkommensstarken OECD Ländern. Die neue Regelung, welche die Prämienberechnung für solche Geschäfte harmonisiert, tritt per 1. Februar 2017 in Kraft und wird von der SERV angewendet.

3. Personalpolitische Ziele

Die SERV darf als attraktive und sozial verantwortliche Arbeitgeberin mit einer wettbewerbsfähigen Personal- und Entlohnungspolitik bezeichnet werden. Sie setzt sich ein für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und bildet drei Lernende aus. In den vergangenen Jahren investierte die SERV durchschnittlich 3,2 Prozent der Lohnsumme in Aus- und Weiterbildungsmassnahmen und förderte dadurch aktiv die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden. Der Personalbestand belief sich per Ende 2016 auf 47 Mitarbeitende (exklusive 3 Auszubildende), d.h. insgesamt 44,5 Vollzeitäquivalente. Gründe für die leichte Zunahme in den letzten Jahren sind die Zunahme der Nachfrage nach den Liquiditätsprodukten, der höhere Arbeitsaufwand im Schaden- und Forderungsmanagement sowie das In-Sourcing verschiedener IT-Aufgaben. Die SERV pflegt in den Sitzungen mit den Mitarbeitenden und in den Abteilungssitzungen einen partizipativen Führungsstil.

4. Kooperationen und Beteiligungen

Die SERV hat 2016 ihre langjährige Kooperation mit dem schweizerischen Wirtschaftsverband *Scienceindustries* (Chemie, Pharma und Biotech) im Rahmen der Ausstellung der Globalversicherung für dessen Mitgliedsfirmen fortgesetzt und ist seit 2011 keine neuen Kooperationen oder Beteiligungen eingegangen.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung (bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Erfolgsrechnung nach Sparten, Bilanz nach Sparten und Anhang) sowie den Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis der SERV für das Geschäftsjahr 2016 geprüft. Nach ihrer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung und Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis den im Geschäftsbericht veröffentlichten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und vermitteln ein der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechendes Bild. Die Revisionsstelle bestätigt, dass gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ein gut ausgestaltetes internes Kontrollsystem (IKS) existiert, welches dem Risikomanagement der SERV dient.

C. Anträge an den Bundesrat

Dem Bundesrat wurden der Geschäftsbericht 2016 der SERV einschliesslich der Jahresrechnung zur Genehmigung und der Bericht des Verwaltungsrates der SERV betreffend die Erreichung der strategischen Ziele 2016 sowie der Bericht der Revisionsstelle vom 17. Februar 2017 zur Kenntnisnahme unterbreitet. Des Weiteren wurde dem Bundesrat die Bestätigung der Revisionsstelle vorgelegt.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat hat die ihm gemäss Buchstabe C. unterbreiteten Berichte am 29. März 2017 genehmigt bzw. zur Kenntnis genommen und den Mitgliedern des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2016 Entlastung erteilt. Der Bundesrat wählt die Revisionsstelle für weitere zwei Jahre.

E. Übrige Ereignisse von Bedeutung

Die Eidg. Finanzkontrolle hat im Berichtsjahr 2016 eine Prüfung der Umsetzung des gesetzlichen Auftrags und der strategischen Ziele sowie der Aufsicht des Staatssekretariats für Wirtschaft durchgeführt. Der Prüfungsbericht wird von der EFK publiziert.